



Brasilien als Beispiel für die globalen Verflechtungen zwischen der Produktion unserer Konsumgüter und Arbeitnehmer*innen im globalen Süden

Niklaas Hofmann, DGB Bildungswerk e.V.

www.dgb-bildungswerk.de



Wie sähe ein Supermarkt ohne importierte Lebensmittel aus?



Supermarkt ohne ausländische Produkte? Bsp. Aktion in einem Supermarkt für „Vielfalt“ am 31.08.2017 („EDEKA Online-Film #Vielfalt“, aufgerufen am 04.10.2023)



Die Lebensmittel-Produktion in Brasilien:

- das **fünftgrößte Land der Welt**, mit einer Landfläche von über 851 Millionen Hektar, davon ca. **28% Agrarland**
- weltgrößter Exporteur von **Agrarprodukten** wie Zucker, Kaffee, Sojabohnen, Orangensaft und Tabak sowie Rind- und Hühnerfleisch
- Brasilien ist, gemessen an der Anbaufläche, das weltweit **größte Anbauland von Soja**



Marcelo Camargo



Frage: wieviel Kilogramm Soja isst im Schnitt jeder EU Bürger pro Jahr?

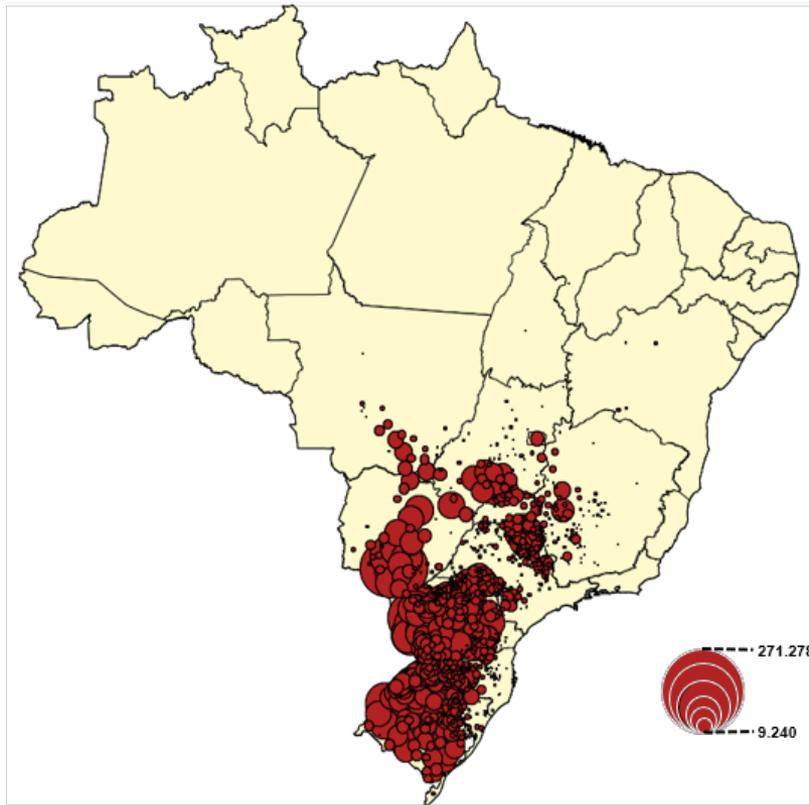
- **pro Jahr essen wir ca. 60 kg Soja** – über den Verzehr von Fleisch
- Nur 1% der Bohnen landet direkt auf dem Teller
- Konsum im Globalen Norden: Rinder, Hühner und Schweine
- **Futtermittel werden zu 80% aus Soja hergestellt**
- Anstieg der Nachfrage nach Soja erhöht Bedarf nach mehr Flächen



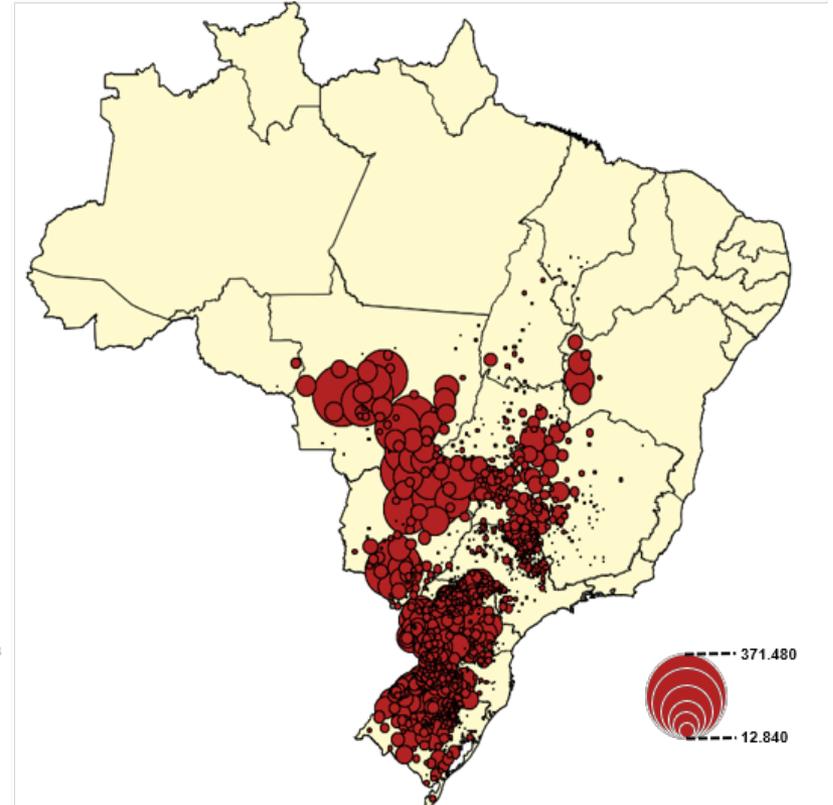


Soja-Expansion zwischen 1980 und 2018 in Brasilien (1/2)

Produção de soja ton. (1980)



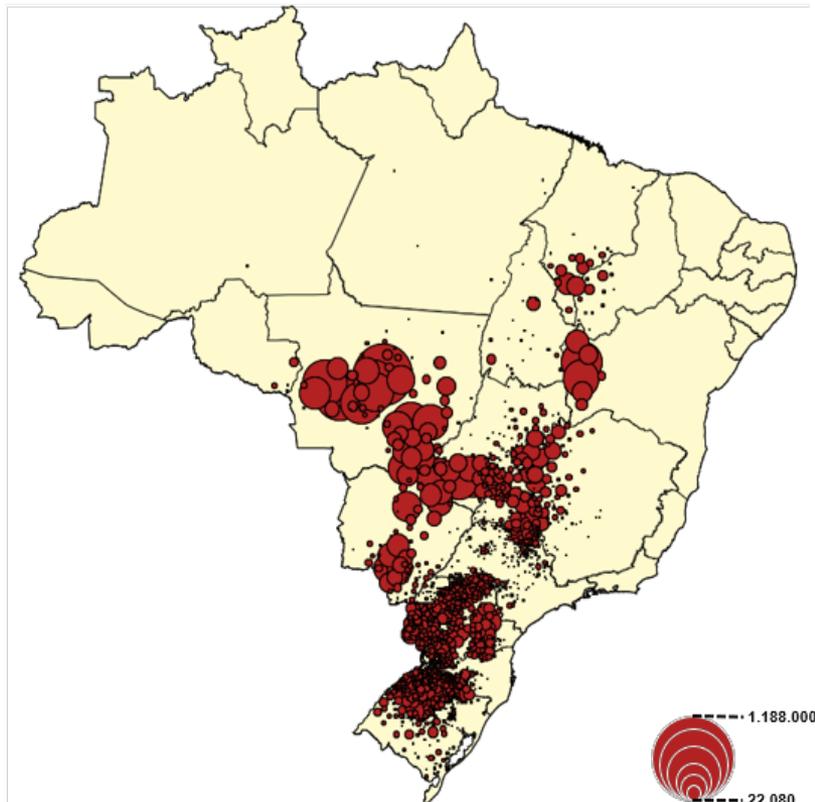
Produção de soja ton. (1990)



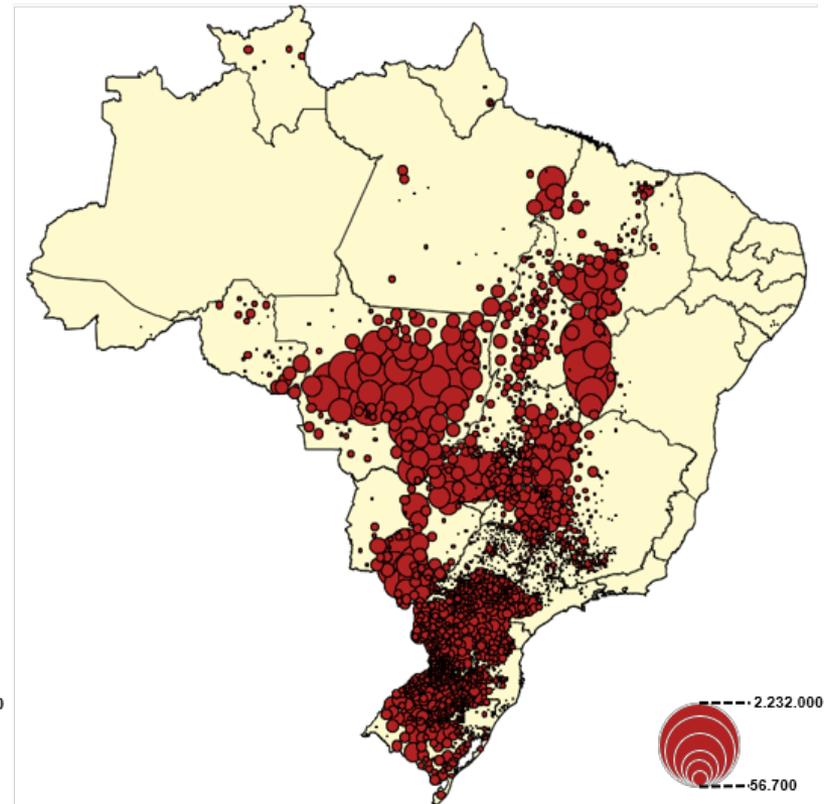


Soja-Expansion zwischen 1980 und 2018 in Brasilien (2/2)

Produção de soja ton. (2000)



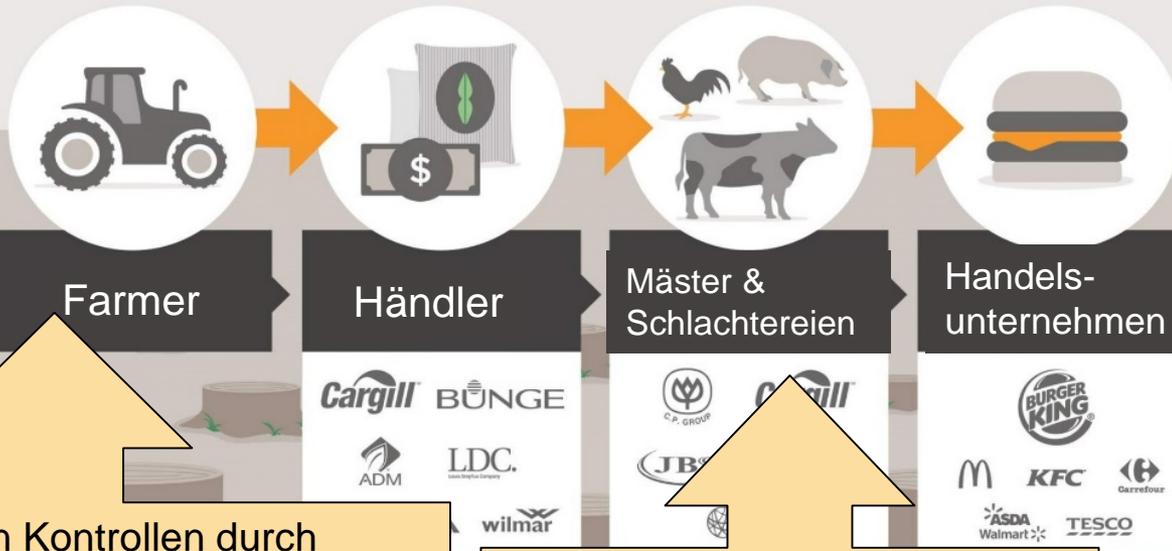
Produção de soja ton. (2018)





Soja in der Fleisch-Lieferkette

Wie sich Soja durch die Fleisch-Lieferkette bewegt



- Umgehung von Kontrollen durch Subunternehmen
- Landkonflikte (Indigene, Kleinbauern)
- Krimineller Einsatz von Pestiziden
- Bekämpfung von Gewerkschaften
- Mangelnder Arbeitsschutz bis hin zu **Sklaverei**

- Umgehung von Kontrollen durch Subunternehmen
- Bekämpfung von Gewerkschaften
- Mangelnder Arbeitsschutz bis hin zu **Sklaverei**



Was bedeutet Sklaverei heute in Brasilien?

Das brasilianische Strafgesetzbuch definiert „gegenwärtige Sklaverei“ anhand von 4 Tatbeständen:

- **Arbeiten unter Zwang** (z.B. Entzug der Bewegungsfreiheit)
- **Schuldknechtschaft**
- **menschenunwürdige Arbeitsbedingungen** (bspw. durch fehlende Sanitäreinrichtungen, ohne sauberes Trinkwasser oder menschenwürdige Unterbringung)
- **exzessive Arbeitszeiten** (die eine komplette Erschöpfung provozieren und Gesundheit und Leben gefährden)

Seit 1995 wurden ca. 62.000 Menschen in Brasilien aus solchen Arbeitsbedingungen befreit; in 2022 allein 2.575 Personen.



Aussagen aus Sklaverei befreiter Arbeiter*innen einer Kaffee-Plantage aus Espírito Santo (1/2)

“Ich glaubte, dass es das nicht gibt, Sklaverei, die mich betrifft. Ich dachte das ist nur Gerede. Aber der Manager der Farm war echt verrückt. Er hat uns behandelt wie Tiere. Wir mussten mit leerem Magen malochen, mit leerem Magen! Die 80 Liter-Säcke mit grünen Kaffeebohnen haben wir auf dem Rücken tragen müssen, gut 200 Meter (...)



Repórter Brasil (2023): “Depoimento de resgatados do trabalho escravo em fazenda de café no Espírito Santo”

<https://youtu.be/7E1dLtzAQRs?feature=shared>



Aussagen aus Sklaverei befreiter Arbeiter*innen einer Kaffee-Plantage aus Espírito Santo (2/2)

“ (...) Es ging morgens um 5 Uhr los und wir waren erst gegen 5 oder 6 Uhr abends wieder zur Unterkunft. Für 50 Personen gab es gerade mal 5 Duschen. Nach der Erntesaison kassieren sie für alles: Essen, die Fahrt ... und wir gingen am Ende mit Schulden. ”



Repórter Brasil (2023): “Depoimento de resgatados do trabalho escravo em fazenda de café no Espírito Santo”

<https://youtu.be/7E1dLtzAQRs?feature=shared>



Soja, Fleisch, Orangensaft, Kaffee und Bergbau ...

- **Massive Umweltzerstörung** durch illegale Brandrodung und in Folge von Bergbau
- **Einsatz von** in Europa bereits seit langem verbotenen **Agrargiften**
- Behinderung bis zu aktiver **Bekämpfung gewerkschaftlicher Organisation**
- insbesondere in der landwirtschaftlichen Produktion kommt es immer wieder zu Arbeitsbedingungen die in Brasilien als **Sklaverei** strafbar sind
- Das **auf Rohstoffexporten basierende Wirtschaftsmodell behindert** zudem die **Entwicklung auf dem Land** da billige, ungebildete Arbeitskräfte ein enormer Wettbewerbsvorteil sind und Großunternehmen Land konzentrieren



Danke für Eure Aufmerksamkeit!

DGB Bildungswerk e.V.

Niklaas Hofmann

Politischer Leiter

DGB Erwachsenenbildungszentrum Hattingen

niklaas.hofmann@dgb-bildungswerk.de

